



Abb. 515. Gebäude des Wiener Bicycle-Klub im Prater.

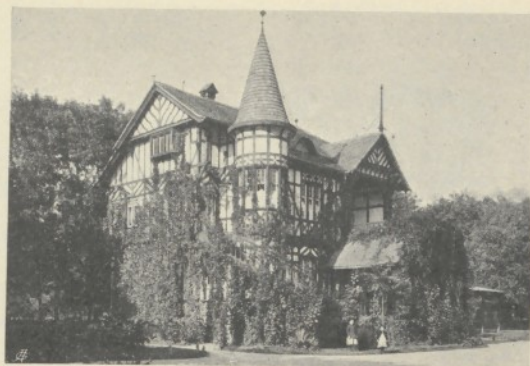


Abb. 516. Gebäude des Athletiksport-Klub im Prater.



Abb. 517. Lawn-Tennis-Häuschen im Prater.

einem der Stadt gehörigen Grundstücke an der Vorderen Zollamtsstraße von etwa 12.000 m<sup>2</sup> Fläche begann. Die ersten Baulichkeiten daselbst wurden nach den Plänen des Architekten Karl Hasenauer ausgeführt. Auf diesem Platze blieb der Verein, bis der Bau der Stadtbahn und der Wienflußregulierung ihn zwang, sich nach einem anderen Heim umzusehen. Als ein wegen seiner zentralen Lage und schönen Umgebung sehr geeigneter Platz wurde der des städtischen Reservgartens am Heumarkt erkannt, der ebenfalls infolge der vorerwähnten Verkehrsanlagen einer Umgestaltung unterzogen werden mußte und von der Gemeinde Wien an den Stadterweiterungsfonds abgetreten wurde. Von diesem pachtete der Verein den gegen die Johannesgasse gelegenen Grundteil im beiläufigen Ausmaße von 15.000 m<sup>2</sup>, während der gegen den Schwarzenbergplatz gelegene restliche Grund für die Anlage eines Sängershauses reserviert blieb. Die

ganze Anlage, welche in einen gewissen Zusammenhang gebracht werden sollte, erhielt die Bezeichnung Olympion.

Im Jahre 1899 übersiedelte der Verein auf den vorerst provisorisch hergerichteten Platz und im Jahre 1900 wurde der längs des Heumarktes gelegene Bau des Hauptgebäudes durchgeführt und der Platz selbst sukzessive definitiv ausgestaltet. Die nach den Angaben des Vorstandsmitgliedes Baurates P. Kortz und den Plänen des Architekten Ludwig Baumann hergestellten Anlagen umfassen das zirka 9800 m<sup>2</sup> messende Eisbassin, das fast zur Hälfte mit einem Betonboden versehen ist, das 132 m lange Hauptgebäude, welches die Garderobe und Buffeträume, im Mittelaufbau das Orchester mit Musikerzimmern und im Souterrain ein großes Depot enthält, und das 1902 errichtete Gebäude an der Johannesgasse, das die Kanzleiräume und eine Restauration aufnimmt. Der Platz ist von einer Reihe Masten aus Mannesmann-Rohren umgeben, welche die elektrische Beleuchtung tragen. Im Sommer wird der Platz für Lawn-Tennis-Spiel benützt. Das Hauptgebäude ist ein massiver Putzbau, in modernen Formen gehalten, mit diskreter Verwendung von Gold an den Fassaden; der Restaurationstrakt ist ein Riegelwandbau. Die Gesamtkosten der Gebäude und Platzanlagen beliefen sich auf rund 300.000 K.

**Cottage-Eislaufverein im XIX. Bezirke.** Der Entwurf zu dem an der Ecke der Gymnasium- und Hasenauerstraße gelegenen Gebäude rührt von dem Baudirektor des Wiener Cottage-Vereines C. Ritter von Borkowski und dem Architekten Hans Müller her. Im Erdgeschoße des einstöckigen Gebäudes liegen Restaurationsräume samt Küche und im ersten Stocke eine Kanzlei, Verwaltungsräume und die Wohnung des Wirtes. An das Hauptgebäude schließt sich in der Gymnasiumstraße eine Kegelbahn und in der Hasenauerstraße ein in Holzkonstruktion durchgebildetes Garderobengebäude, das im Dachgeschoße eine Orchesternische enthält. Die